



22. SPORTWISSENSCHAFTLICHER HOCHSCHULTAG  
30.9.-2.10.2015 AM INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT DER  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ



# Zur Bedeutung sportbezogener Gewohnheiten in der Familie für die Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener



Christelle Hayoz, Claudia Klostermann, Torsten Schlesinger & Siegfried Nagel

Universität Bern, Institut für Sportwissenschaft

Mainz, 2015



# Ausgangslage und Problemstellung

- **Familie als soziales System** mit besonderen Verhaltensweisen und Regeln wirkt als **primäre Sozialisationsinstanz** für *Sozialisation zum Sport* (vgl. Schneewind, 2008; Hurrelmann, Grundmann & Walper, 2008)
- erhöhte **Sport- und Bewegungsaktivität im familialen Alltag** kann die **sportbezogene Einstellung der Kinder prägen** sowie das Sportverhalten der Kinder im Jugend- und Erwachsenenalter beeinflussen (Baur, 1989)
- **Eltern** spielen wichtige Rolle bei der **Bildung und Formung von Einstellungs- und Wahrnehmungsmuster der Kinder** (Welk, Babkes, & Schaben, 2015)
- unterschiedliche Sportbeteiligung könnte durch die **transgenerationale Vermittlungen von Einstellungen und Verhaltensmuster** erklärt werden (Burrmann, 2005)



# Aktueller Forschungsstand

- **Zusammenhang zwischen Bewegungsaktivität der Eltern** und der sportlichen Betätigung der **Kinder** (Baur, 1989)
- **Einstellung** zur frühkindlichen Bewegungsförderung **der Eltern** für Sportteilnahme der Kinder von Relevanz (Nagel & Ehnold, 2007)
- **Väter** im Rahmen der familialen Sport- und Bewegungssozialisation **von grösserer Bedeutung** als die Mutter **bei der Initiierung und Durchführung der Sportaktivitäten in der Familie** (Brinkhoff & Sack, 1999)
- **Bildungsniveau der Eltern sowie Haushaltseinkommen** beeinflussen Zugang der Kinder zum Sport stark (Baur, Burrmann & Krysmansky, 2002; Nagel & Ehnold, 2007)
- **geschlechtsspezifische Unterschiede** bei der Sozialisation zum Sport (Burrmann, 2005):
  - **Jungen** stärker Unterstützung durch Eltern bei **ausserfamilialen Sportaktivitäten** (z.B. Transport zu Training)
  - **Mädchen** eher Unterstützungsleistungen im Rahmen **familialen Sportaktivitäten** (z.B. Schwimmen, Radfahren)



# Forschungsmonita

- Sozialisationsforschung **nicht immer konsistente Befunde** (u.a. Thiel, Seiberth & Mayer, 2013)
- **Kind als «produktiv realitätsverarbeitendes Subjekt»** (Hurrelmann, 1983) entscheidet selbst nach individuellen Präferenzen und Wünschen
- **Besonderheiten der Altersgruppe** von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit den **altersspezifischen Entwicklungsaufgaben** (vgl. Hurrelmann, 2005) vernachlässigt
- Insbesondere das **junge Erwachsenenalter** aufgrund der **verlängerten Ausbildungszeiten** und dem deutlich **späteren Auszug aus dem Elternhaus** von Interesse (vgl. Hurrelmann, Grundmann & Walper, 2008)
- **Alltägliche und selbstverständliche sportbezogene Gewohnheiten** in der Familie ausser Acht gelassen



# Zentrale Forschungsfrage

Inwiefern beeinflussen sportbezogene Gewohnheiten in der Familie das Sportverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener?



# Online-Befragung

## 15- bis 30-jährige Einwohner/innen

- Rücklaufquote: 16.5 %     $n = 4'039$
- Fünfstufige Likert-Skala (“trifft nicht zu” bis “trifft zu”)
- Items in Anlehnung an Fragebogen zu gesundheitsbezogenem Familienklima (Niermann, Krapf, Renner, Reiner, & Woll, 2014)

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Familie zu? In unserer Familie...	Schlagwort
hat(te) der Sport einen hohen Stellenwert.	Stellenwert
ist/war es selbstverständlich, regelmässig Sport zu treiben.	regelmässige Sportaktivität
unterstütz(t)en wir uns gegenseitig bei unseren sportlichen Aktivitäten.	gegenseitige Unterstützung
finden/fanden wir es schön, gemeinsam sportlich aktiv zu sein.	gemeinsame Sportaktivität
ist/war es selbstverständlich, sich im Alltag so zu verhalten, dass es der Gesundheit gut tut.	Gesundheitsbewusstsein
tausch(t)en wir uns regelmässig über Sportthemen aus.	Kommunikation über Sport



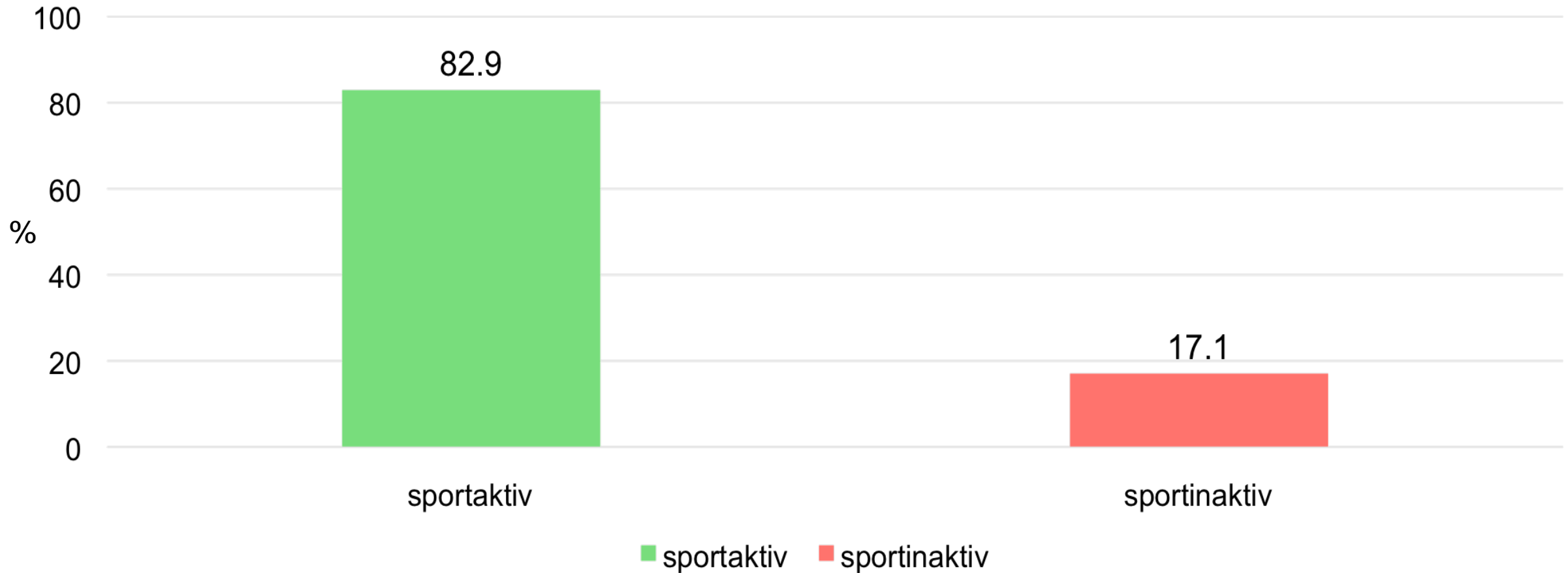
# Online-Befragung

Kategorie	Unterkategorie	N	n	%
Geschlecht	Männlich	4'033	1'868	46.3
	Weiblich		2'165	53.7
Alter	15-20	4'039	1'909	47.3
	21-25		1'182	29.3
	26-30		948	23.5
Sprache	Deutsch	4'039	2'924	72.4
	Französisch		1'115	27.6
(In)Aktivität	Aktiv	4'039	3'350	82.9
	inaktiv		689	17.1



# Ergebnisse

## Sport(in)aktivität (in %)

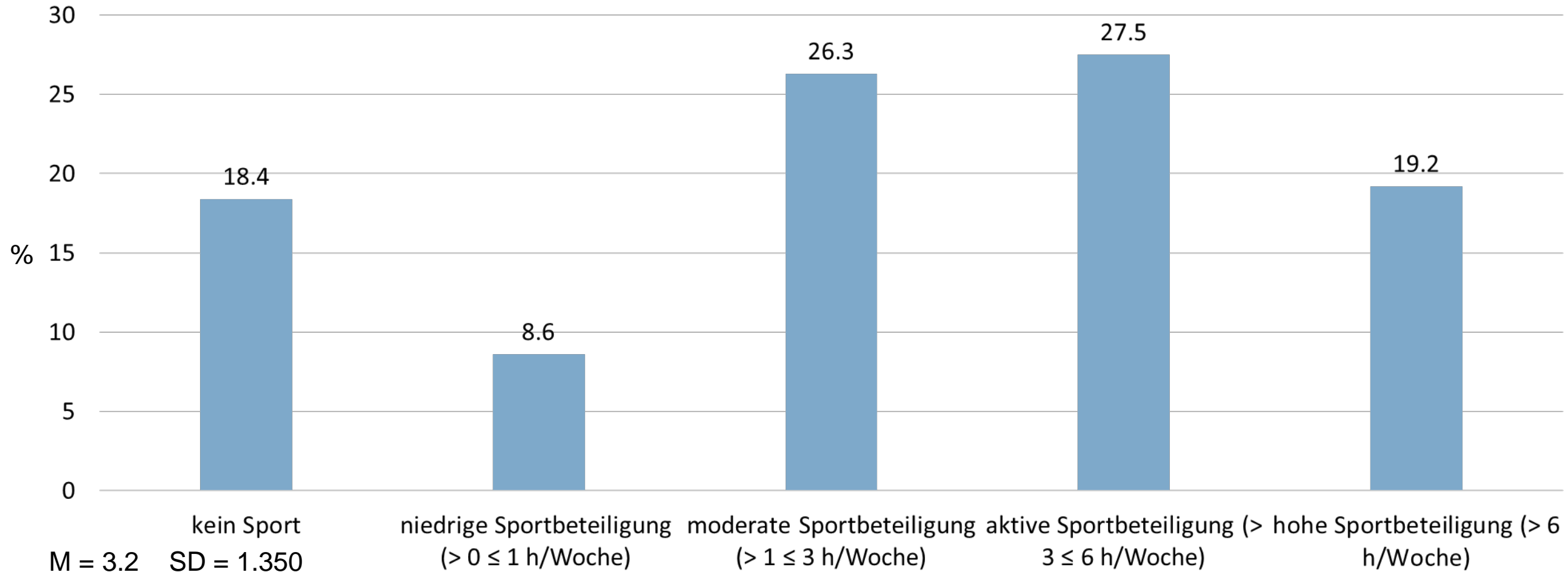






# Ergebnisse

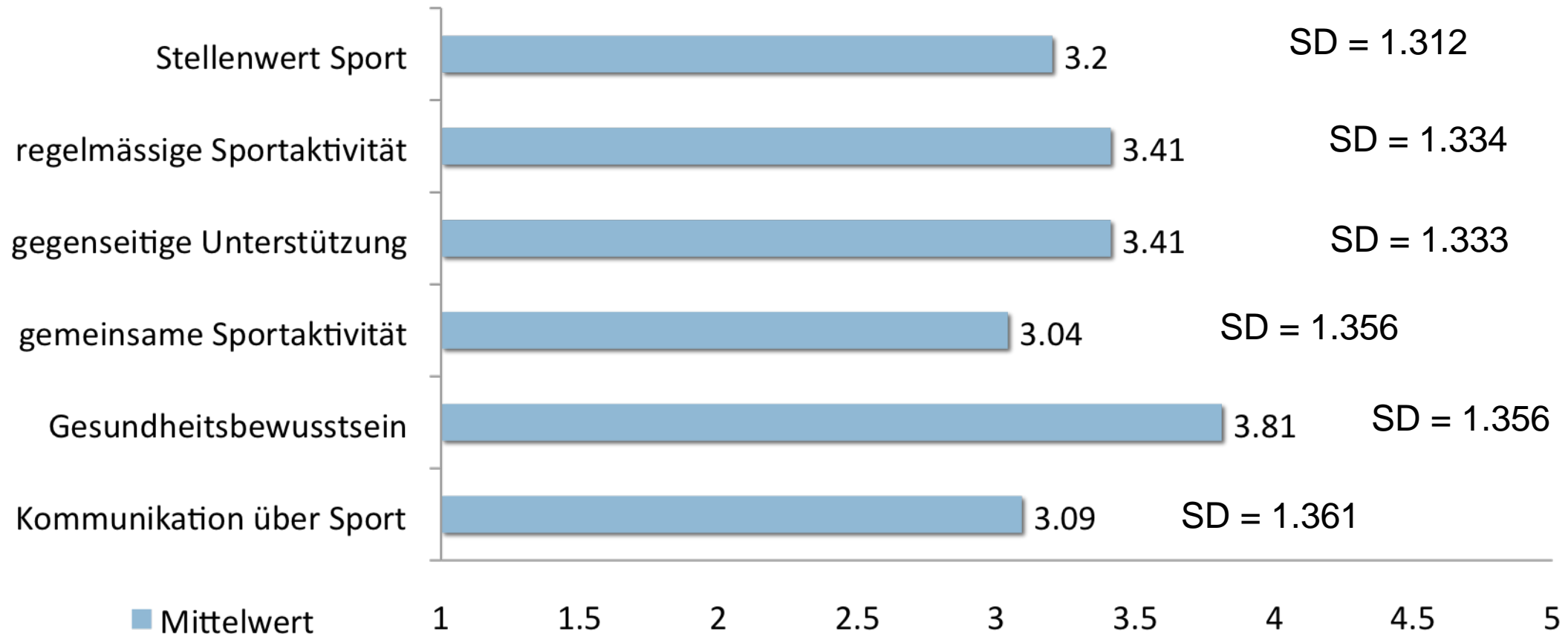
## Sportbeteiligung ohne Schulsport (gesamte Stichprobe)





# Ergebnisse

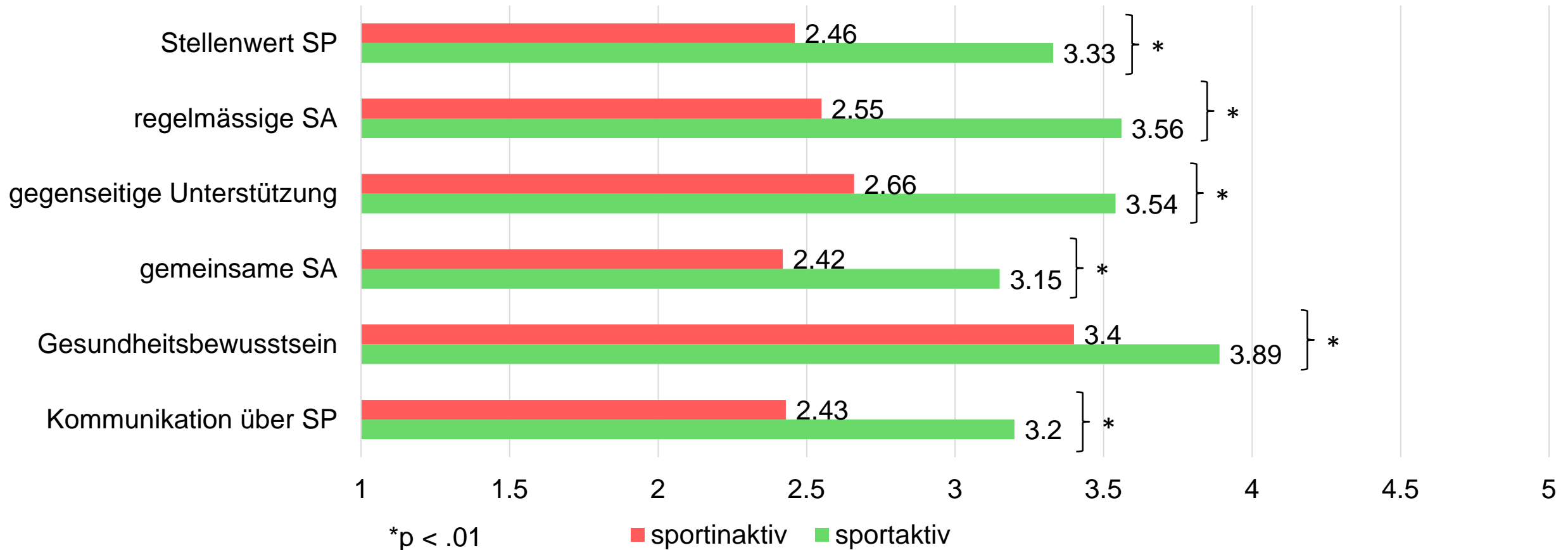
## Sportbezogene Gewohnheiten in der Familie (gesamte Stichprobe)





# Ergebnisse

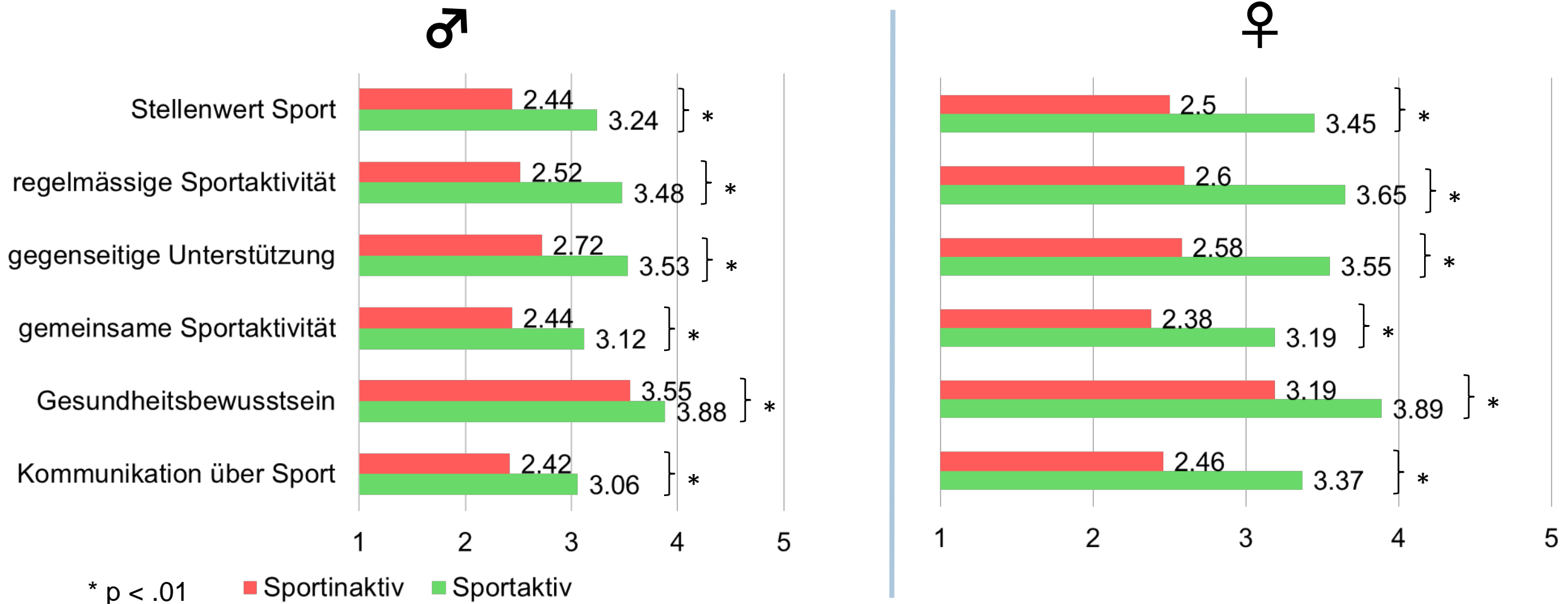
## Sportbezogene Gewohnheiten und Sport(in)aktivität (t-Test)





# Ergebnisse

## Sportbezogene Gewohnheiten und Sport(in)aktivität differenziert nach Geschlecht (t-Test)

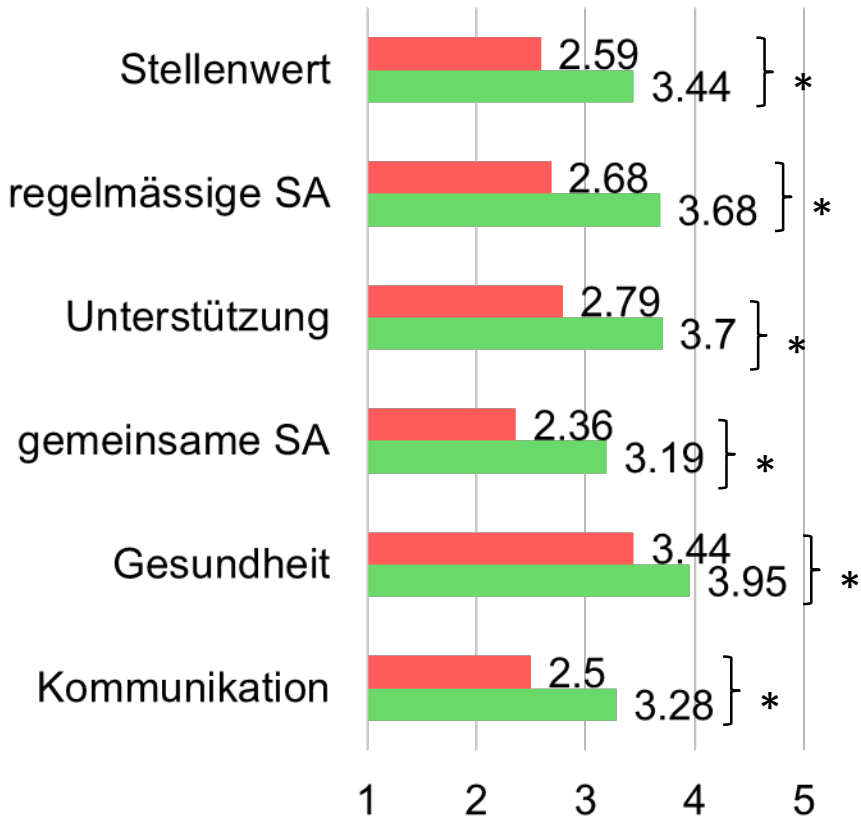




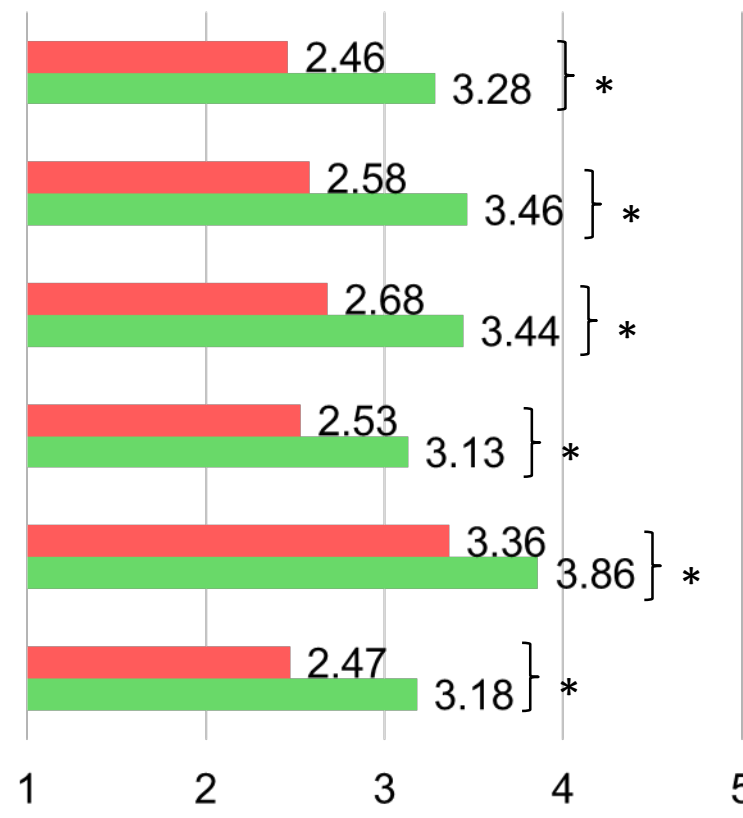
# Ergebnisse

## Sportbezogene Gewohnheiten und Sport(in)aktivität differenziert nach Altersgruppen (t-Test)

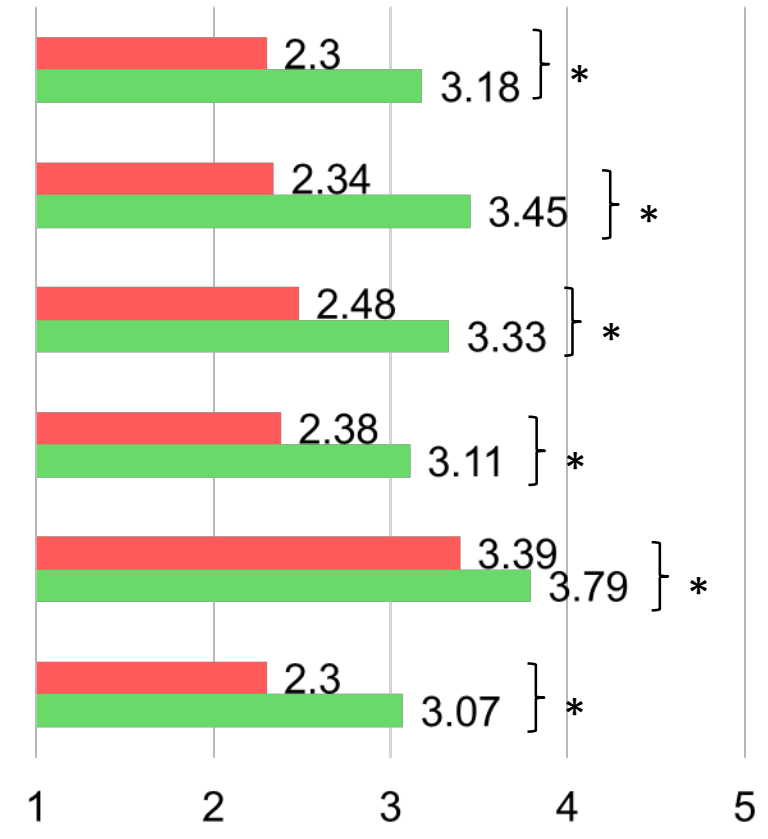
### 15-20 Jahre



### 21-25 Jahre



### 26-30 Jahre



\* p < .01    ■ Sportinaktiv    ■ Sportaktiv



# Konklusion

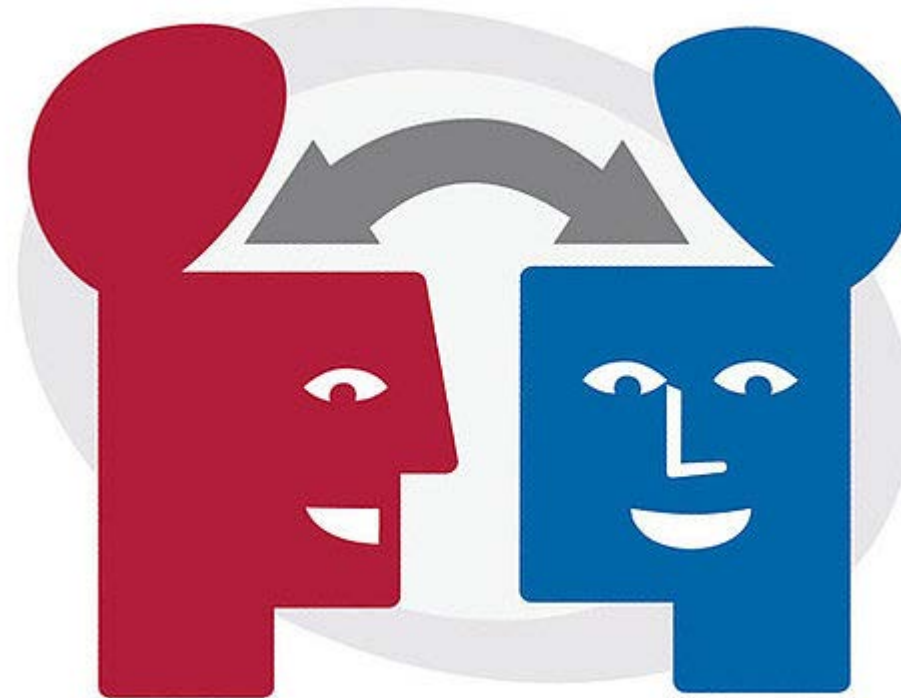
- Signifikante Unterschiede zwischen den derzeit Sportaktiven und Sportinaktiven in Bezug auf die sportbezogene Gewohnheiten in der Familie
  - Stellenwert des Sports
  - regelmässige Sportaktivität
  - gegenseitige Unterstützung
  - gemeinsame Sportaktivität
  - Gesundheitsbewusstsein
  - Kommunikation über Sport
- Ähnliche Ergebnisse auch bei der Differenzierung nach Geschlecht und Altersgruppen
- Weiterführende Studien notwendig (z.B. qualitative Studien zum vertieften Verständnis der Zusammenhänge)



# Fragen?

u<sup>b</sup>

UNIVERSITÄT  
BERN



<http://mediportal.univie.ac.at/uniview/veranstaltungen/detailansicht/artikel/wirtschaftswissenschaften-treffen-von-wissenschaft-und-praxis/>



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und das Mitdenken!**

**[christelle.hayoz@ispw.unibe.ch](mailto:christelle.hayoz@ispw.unibe.ch)**







# Literatur

- Baur, J. (1989). *Körper- und Bewegungskarrieren*. Schorndorf: Hofmann.
- Baur, J., Burrmann, U. & Krysmanski, K. (2002). *Sportpartizipation von Mädchen und jungen Frauen in ländlichen Regionen*. Korn: Sport und Buch Strauss.
- Brinkhoff, K. P. & Sack, H. G. (1999). *Sport und Gesundheit im Kindesalter*. Weinheim: Juventa.
- Burrmann, U. (2005). Zur Vermittlung und intergenerationalen "Vererbung" von Sport(vereins)engagements in der Herkunftsfamilie. *Sport und Gesellschaft*, 2, 125-154.
- Hurrelmann, K. (1983). Das Modell des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts in der Sozialisationsforschung. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 91–103.
- Hurrelmann, K. (2005). *Lebensphase Jugend*. Weinheim: Juventa Verlag.
- Hurrelmann, K., Grundmann, M., & Walper, S. (2008). *Handbuch Sozialisationsforschung*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Lamprecht, M., Fischer, A., Wiegand, D., & Stamm, H. P. (2015). *Sport Schweiz 2014. Kinder und Jugendbericht*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Nagel, S. & Ehnold, P. (2007). Soziale Ungleichheit und Beteiligung am Kindersport. *Sportunterricht*, 56 (2), 36-39.
- Niermann, C., Krapf, F., Renner, B., Reiner, & M., Woll, A. (2014). Family health climate scale (FHC-scale): development and validation. *The international journal of behavioral nutrition and physical activity*, 11
- Schneewind, K. A. (2008). Sozialisation in der Familie. In K. Hurrelmann, M. Grundmann, & S. Walper (Hrsg.). *Handbuch Sozialisationsforschung* (S. 256-273). Weinheim: Beltz Verlag.
- Thiel, A., Seiberth, K., & Mayer, J. (2013). *Sportsoziologie. Ein Lehrbuch in 13 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Welk, G. J., Babkes, M. L., & Schaben, J. A. (2015). Parental influences on youth sport participation. In M. J. Coelho e Silva, A. J. Figueiredo, M. T. Elferink-Gemser, R. M. Malina (Eds.), *Youth Sports. Participation, Trainability and Readiness* (pp. 75-102). Coimbra: Imprensa da Universidade de Coimbra.